



Ernest Maria Kanzler

Schönstätter Marienbruder

geboren am 31. Juli 1949

gestorben am 23. Dezember 2020



Am 23. Dezember 2020
am späten Abend
rief der Dreifaltige Gott
unseren Mitbruder

Ernest Maria Kanzler
Schönstätter Marienbruder

im Alter von 71 Jahren heim
in seine Herrlichkeit.

Die Eheleute Josef und Adelheid Kanzler und ihre Tochter Maria wurden aus Ungarn vertrieben. Sie kamen nach Krumbach/Schwaben, wo ihr Sohn Ernest am 31.07.1949 geboren wurde. Die Familie fand in Allmansweiler (Friedrichshafen) ihr Zuhause.

Er besuchte dort die katholische Grund- und Hauptschule. Anschließend, 1964–1967, lernte er den Beruf des Werkzeugmachers bei der Zahnradfabrik Friedrichshafen. Nach einjähriger Berufserfahrung wechselte er 1968 in das Collegium Ambrosianum nach Stuttgart, wo er 1972 sein Abitur machte.

Über einen Theologiestudenten bekam er 1962 Kontakt mit der Schönstatt-Mannesjugend. Seit 1968 engagierte er sich im Schönstatt-Jungmännerbund. Josef M. Grill begleitete damals den Jungmännerbund und begeisterte die jungen Menschen mit der Ideenwelt von Mario Hiriart. Der Gedanke, sich in einem technischen Beruf ganz für Gott und die Kirche einsetzen zu können, faszinierte den jungen Ernest. So trat er im Herbst 1972 ins Schönstatt-Institut Marienbrüder ein.

1974 begann er das Maschinenbaustudium an der Rheinisch-Westfälischen Technischen Hochschule Aachen. 1980 beendete er dort sein Studium und bekam als Diplom-Ingenieur eine

Stelle in der Forschungsabteilung bei Daimler-Benz in Stuttgart. Auch bei komplexen Herausforderungen der Motorenentwicklung galt für ihn: In Gott gibt es kein Problem. In Gott ist die Lösung schon da. Entdecke ich Gott hinter den Dingen, überwinde ich auch die Probleme.

Nach dem Tod von Bruno M. Herberger wählte die Gemeinschaft 1988 den 38-jährigen Ernest Maria Kanzler zum neuen Generaloberen. In unserer Gemeinschaft bevorzugen wir allerdings den Begriff „Familienoberer“. Als schlichter Mensch mit religiöser Tiefe war seine Reaktion auf diese neue Herausforderung: Wir krönen die Gottesmutter! – Bei dieser einen Krönung blieb es nicht. Er förderte immer wieder Krönungen – z. B. die Krönung der Gottesmutter in der Gedenkstätte des KZ Dachau, dem Gründungsort unserer Gemeinschaft, und die Krönung im Taborheiligtum.

Aufgrund der Ehrfurcht gegenüber fremdem Leben war er ein guter Zuhörer. Als selbstloser Mensch und von der Sendung der Marienbrüder tief ergriffen konnte er beides: die Gemeinschaft in die Weite führen und ihr Profil schärfen. Bei Projekten, hinter denen er glaubte eine Anregung Gottes zu entdecken, bewies er Wagemut und einen langen Atem. Zu nennen wären hier unter anderem die Entwicklung der Gemeinschaft in Chile, Paraguay, Brasilien und Burundi, das Seligsprechungsverfahren Mario Hiriarts, der Bau von Tabor-Heiligtum und Haus Tabor, die Weiterentwicklung des Sprachinstituts Kreuzberg/Bonn, den Einsatz für Josef Engling in Prossitten und Cambrai, das Engagement für Goldschmiede und Jugendzentrum.

In all diesen Projekten war es ihm fremd von oben her zu bestimmen, vielmehr ließ er echte Freiheit, freute sich über Mitbrüder und Mitmenschen, die seine Begeisterung teilten, begleitete Projekte und Mitmenschen mit Ideen und Herzblut. Viele, die ihn näher kennenlernen durften, schätzten seine beruflich geprägte Denkweise und seine Impulse.

So entwickelte er sich nach und nach zu einer väterlichen Persönlichkeit, die sehr wenig für sich beanspruchte und immer ein offenes Ohr für den anderen hatte. Insgesamt wurde er für fünf Amtszeiten à sechs Jahre als Familienoberer gewählt. Er war in zahlreichen kirchlichen und schönstättischen Gremien tätig und brachte sich unter anderem 32 Jahre im Generalpräsidium des internationalen Schönstattwerkes ein. Immer hatte er die ganze Männersäule im Blick. In jedem jungen Mann, der ein Stück weit mit uns den Weg ging, sah er eine Bereicherung für unsere Gemeinschaft und für die Männersäule. 2009 übernahm er offiziell die Begleitung der Männerliga.

Ernest M. Kanzler wollte aus einer innigen Verbindung mit der Gottesmutter heraus die kommende Zeit mitgestalten. Sein Kursideal lautet: Mit Maria in Liebe geeint Zeugen einer neuen Zeit.

Seit sechs Monaten lebte er mit zunehmenden Rückenschmerzen. Erst Mitte Dezember wurde klar, dass er an Krebs im Endstadium litt. Am Abend des 23.12.2020 holte ihn Gott zu sich.

Vallendar, den 25.12.2020

Die Marienbrüder